

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

وَعِبَادُ الرَّحْمَنِ الَّذِينَ يَمْشُونَ عَلَى الْأَرْضِ هَوْنًا وَإِذَا خَاطَبَهُمُ الْجَاهِلُونَ
قَالُوا سَلَامًا ﴿١٣﴾ وَالَّذِينَ يَبِيتُونَ لِرَبِّهِمْ سُجَّدًا وَقِيَامًا ﴿١٤﴾ وَالَّذِينَ يَقُولُونَ
رَبَّنَا اصْرِفْ عَنَّا عَذَابَ جَهَنَّمَ إِنَّ عَذَابَهَا كَانَ غَرَامًا ﴿١٥﴾ إِنَّهَا سَاءَتْ
مُسْتَقَرًّا وَمُقَامًا

وَقَالَ النَّبِيُّ ﷺ : أَكْمَلُ الْمُؤْمِنِينَ إِيمَانًا أَحْسَنُهُمْ خُلُقًا

Werte Muslime!

Der Ramadan diszipliniert das Nefs, reinigt das Herz und verhilft den Gläubigen zu Frömmigkeit und einem guten Charakter. Denn unser Herr lehrt uns in diesem Monat nicht nur Enthaltensamkeit, sondern auch, wie sich der Glaube im Charakter widerspiegelt, und wie man in Wort und Tat ein guter Diener sein kann. In folgenden Versen beschreibt unser Erhabener Herr, wie der gute Diener sein sollte: „**Die Diener des Allerbarmers gehen maßvoll auf Erden umher und sagen „Selam!“, wenn sie von den Törichten angesprochen werden. (Sie sind) jene, die die Nacht für ihren Herrn verbringen, indem sie sich niederwerfen und aufrecht stehen, und sagen: „Unser Herr, wende von uns die Höllenstrafe ab!“ Denn ihre Strafe ist ja bedrückend – gewiss ist die Hölle eine schlimme Ruhestätte und Bleibe! Sie sind weder verschwenderisch noch geizig, sondern schlagen den Mittelweg dazwischen ein, wenn sie ausgeben. Sie rufen neben Allah keinen anderen Gott an und nehmen kein Leben, das Allah für unantastbar erklärt hat, außer aus einem rechtmäßigen Grund, und sie begehen keine Unzucht. Wer das tut, hat die Folge der Sünde zu tragen. Die Strafe wird ihm am Tag der Auferstehung vervielfacht, und ewig wird er darin in Schmach verbleiben, außer dem, der bereut, glaubt und fromme Werke tut. Ihnen wird Allah ihre bösen Taten gegen gute eintauschen; und Allah ist allvergebend, gütig. Wer bereut und fromm handelt, wendet sich in echter Reue Allah zu, bezeugt keine Falschaussage und geht würdevoll weiter, wenn er im Vorbeigehen unbedachte Rede (hört). Wenn sie mit den Zeichen ihres Herrn ermahnt werden, fallen sie ihnen gegenüber nicht taub und blind darnieder. Und sie sagen: „Unser Herr! Gib uns an unseren Gattinnen und Nachkommen einen Grund zur Freude, und mach uns den Rechtschaffenen zum Vorbild.““** (Furqan: 63 – 74)

Werte Brüder!

Diese Verse lehren uns, wie der Gläubige sein sollte: Er ist nicht arrogant, hart und verletzend, sondern bescheiden, zurückhaltend und würdevoll. Er lässt sich nicht

provozieren und streitet sich nicht herum. Er hütet seine Zunge, bricht keine Herzen und fördert das Gute.

Diese Verse lehren uns, dass der Gottesdienst nicht auf den Tag beschränkt ist. Der Gläubige verbringt den Tag im Gottesdienst und die Nacht in der Hinwendung zu seinem Herrn. Das nächtliche Teheddschud-Gebet diszipliniert das Nefs und belebt das Herz. Und die Ramadan-Nächte sind eine großartige Gelegenheit, sich hieran zu gewöhnen.

Die Diener des Allerbarmers werden in ihren Gebeten nicht nachlässig; sie suchen stets Zuflucht bei Allah. Sie leben zwischen Furcht und Hoffnung, wünschen sich das Paradies und suchen ihre Zuflucht bei Allah vor der Hölle.

Der Gläubige geht maßvoll mit seinem Besitz um. Weder verschwendet er ihn, noch geizt er damit. Während er sich der Armen annimmt, betreibt er keine Zurschaustellung. Er hält sich von großen Sünden fern, ist nicht ungerecht, tötet nicht zu Unrecht, begeht keine Unzucht, wahrt seine Würde, vertuscht seine Fehler nicht und beharrt nicht auf seinen Sünden. Er prahlt nicht mit seinen Sünden und weiß, dass die Pforte der Reue stets offen steht.

Die Diener des Allerbarmers sind wahrhaftig und aufrichtig; sie stehen niemals auf der Seite der Lüge und Falschaussage. Sie essen nur Erlaubtes, verdienen ihren Lebensunterhalt auf erlaubte Weise, halten sich von nutzlosen Dingen und schlechter Gesellschaft fern, stellen sich nicht gegen die Muslime und reden nicht über andere. Wird der Koran rezitiert, erinnern sie sich der Wahrheit.

Die Diener des Allerbarmers verdrehen die Wahrheit nicht im Sinne der Launen ihres Nefs, sondern ziehen daraus ihre Lehren. Zudem kümmern sie sich um ihre Familie und ihre Nachkommen. Ihnen geht es nicht darum, dass ihre Kinder in dieser Welt erfolgreich sind, sondern dass sie fromme und nützliche Gottesdiener werden. Ihr Ehepartner ist für sie ein Gefährte auf dem Weg ins Paradies. Und der Edle Koran ist das Licht ihres Hauses. Dies sind die Diener des Allerbarmers...

Wir wollen unsere Khutbe mit folgendem Koranvers beenden: „**Ist denn der, der, auf sein Gesicht gestürzt einhergeht, eher rechtgeleitet, als der, der aufrecht auf dem geraden Weg geht?**“ (67. Sure: El-Mulk, Vers 22)